Liebe Mitglieder unserer BIT-Ärztegesellschaft, liebe Anwender energetischer Therapieverfahren, liebe interessierte Leser!

Systemberuhigung von Körper, Geist und Seele mittels BIT

Zwei Fallbeispiele | *Dr. Alexander Dürr*

Das vegetative Nervensystem (VNS) als zentrale Steuereinheit nimmt eine bedeutende Rolle bei der Regulation aller wichtigen Prozesse des Lebens ein. Ist das VNS nicht im Lot oder fehlreguliert, zum Beispiel durch Psychodauerstress, können gravierende Störungen im Organismus auftreten. In diesem Artikel wird anhand zweier einschlägiger Patientenbeispiele gezeigt, dass eine von vielen möglichen Wirkungen der Biophysikalischen Informations-Therapie (BIT) auf einer Systemberuhigung des vegetativen Nervensystems beruht, was den Ordnungsgrad erhöht, und somit tiefgreifende Heilungsvoraussetzungen für Körper, Geist und Seele geschaffen werden. Hierbei wird als Wirknachweis (Beeinflussung des VNS) die Herzfrequenzvariabilität als objektives und unabhängiges, nicht beeinflussbares Messinstrument verwendet.

Ich habe mir schon sehr häufig die Frage gestellt, wie viel von dem, was wir unseren Patienten anbieten – angefangen von der Schulmedizin über die ganzen Außenseitermethoden bis hin zu den biophysikalischen Informationstherapien einschließlich Homöopathie – Placeboeffekt ist und wie viel auf einer direkten Wirkung der verschiedenen Therapien auf den Organismus beruht.
Sind wir Ärzte oder Heilpraktiker etwa allein diejenigen, die dem Patienten Hoffnung, Genesung und Heilung suggerieren, oder können diese Wirkungen, die mit den BIT-Geräten erzeugt werden, nachgewiesen und/oder reproduziert werden?
Wenn ein Arzt dem Patienten auf verbaler oder nonverbaler Ebene mitteilt, dass Hopfen und Malz verloren sind, es keine Hilfe mehr gibt, er austherapiert nach Hause zum Sterben entlassen wird, dann fügt sich der Patient ergeben seinem Schicksal. Oder wenn ein Patient, der in Narkose liegt, unbewusst mitbekommt, dass der Arzt zu seinem Kollegen sagt: „Machen wir den Bauch wieder zu, man kann da eh nichts mehr machen, alles verkrebst, da besteht keine Hoffnung mehr“, ist beim Patienten in der Regel die Sache gelaufen und er fügt sich seinem unausweichlichen Schicksal, obwohl er die Aussage des Arztes nicht bewusst mitbekommen hat.
Wenn solche Informationen zu verheerenden Konsequenzen führen können, warum können dann nicht auch Informationen übertragen werden, die dem Patienten Heil, Hoffnung und Genesung zurückbringen? Und warum werden diese Methoden immer belächelt, obwohl definitiv mit Worten oder Gesten gute oder verheerende Informationen übertragen werden?
Das hat mich schon immer beschäftigt, so dass ich mir Gedanken gemacht habe, wie ich nachweisen könnte, ob es eine messbare Basis (Konstante) gibt, um den Erfolg, den ich Tag für Tag in meiner Praxis erleben darf, der manchmal sofort und oft erst nach 24-48 Stunden eintritt, sichtbar zu machen
Außerdem ist es mir ein großes Bedürfnis, etwas dazu beizutragen, dass wir BIT-Ärzte wissenschaftlich nicht mehr so leicht angreifbar sind und dass die Methode mehr Menschen zugänglich gemacht wird, weil sie enorm viel Hilfe bieten und die Interaktion zwischen Arzt/Heilpraktiker und Patient untermauern kann.

Wirknachweisverfahren mittels VNS-Analyse

Das vegetative Nervensystem (VNS) mit seinen beiden wichtigen Nerven, Sympathikus und Parasympathikus, nimmt in der Steuerung aller lebenswichtigen Funktionen eine zentrale Rolle ein. Dabei steht der Sympathikus für Anspannung, Aktivität, Energiebereitstellung in Gefahrensituationen und der Parasympathikus für Entspannung, Ruhe, Erholung, Regeneration, Reparaturprozesse und Aktivierung der Selbstheilungskräfte.
Unerkannte Fehlregulationen können zu massiven Störungen in den verschiedenen vom VNS versorgten Organen oder Organsystemen führen.
Was wird wohl am meisten aktiviert sein, wenn ein Säbelzahntiger hinter einem her ist? Sympathikus oder Parasympathikus? Das erklärt sich, glaube ich, von selbst.

Man kann sich in dieser Situation besonders gut vorstellen, dass sich die Eingeweide zusammenziehen, die Durchblutung stark gedrosselt wird, die Verdauung stagniert und dafür die Muskulatur für den Angriff oder die Flucht vorbereitet wird mit Anspannung, höherer Durchblutung und so weiter, um optimal auf die Situation reagieren zu können.
Wenn nun Psychodauerstress – egal welcher Art – vorliegt, braucht man sich nicht zu wundern, dass, nur um ein Beispiel zu nennen, die Verdauungsorgane nicht mehr richtig funktionieren und ein Reizdarm, Reizmagen oder Schlimmeres auftritt, weil permanent der Sympathikus angespannt und überaktiv ist und somit die Durchblutung der Verdauungsorgane auf ein Minimum reduziert wird, mit allen damit verbundenen Konsequenzen.

„It is not the strongest nor the most intelligent species that survives, but the one most adaptable to change.“ (Charles Darwin)

Je besser beide Hauptakteure zusammenarbeiten, umso besser kann sich der Organis-

mus an die Umwelt anpassen. Das Allerwichtigste ist also, größtmögliche Kohärenz in den Zellen wieder herzustellen und so die Anpassungsfähigkeit des Organismus zu steigern. Das kann mit den Geräten der Biophysikalischen Informations-Therapie versucht werden.
Was ich noch unbedingt anmerken möchte, bevor ich meine Patientenfälle präsentiere: Die Vorgänge, die im Organismus zu Heilimpulsen führen, können nicht immer und in aller Konsequenz sichtbar gemacht werden, da es subtile und feinste Veränderungen zu geben scheint, die beim Patienten große Wirkungen verursachen und die wir (noch) nicht nachweisen können.

Testdurchführung

Es wurden 20 Patienten spontan aus der Sprechstunde ausgewählt, die mir für eine Therapie mit der BIT geeignet schienen und die dafür offen waren.
Mit unserem VNS-Analysegerät erfolgte nun eine Eingangsmessung, um den Grundzustand des VNS zu bestimmen.
Die violette Säule im Diagramm steht jeweils für die Herzfrequenz, die rote Säule für den Sympathikus und die blaue Säule für den Parasympathikus. Befinden sich die Säulen im grünen Bereich, liegt ein optimaler, ausgeglichener Zustand vor. Sind die Säulen im gelben Bereich, entspricht das einem leicht veränderten, fehlregulierten Zustand. Erreichen die Säulen den roten Bereich, liegt eine schwere Dysregulation des VNS vor.
Gleich im Anschluss wurde dann das jeweilige Therapieprogramm des ZMR-Geräts am Patienten angewendet.
Zum Schluss wurde nochmals die VNS-Analyse durchgeführt, um mögliche Einflüsse der BIT auf das VNS zu erkennen und nachzuweisen.

Fallbeispiel 1

Die Patientin kam mit Unruhezuständen, Schlafstörungen, Stimmungsschwankungen, Angst und depressiven Verstimmungen in die Praxis.
Wie man in ▶Abbildung 1 sieht, war die Patientin am 23.03.17 in einem absolut sympathikotonen, überdrehten Zustand, und der Parasympathikus kam nicht zur Geltung. Außerdem bestand, wie ebenfalls zu sehen ist, eine absolute Frequenzstarre (▶Abb. 2).
Nach Ablauf des gesamten UP-Programmes und erneuter Messung war die Frequenzstarre deutlich verbessert (▶Abb. 3), und der Sympathikus und Parasympathikus befanden sich in einem deutlich verbesserten Zustand.

Am 24.03.17 hielt der Effekt an, und nach einer weiteren Behandlung mit dem UP-Programm zeigten sich dann fast im Normalbereich liegende Werte und verbesserte Herzfrequenzvariabilität. Erst nach einer Woche, am 30.03.17, stellte sich der ursprüngliche Zustand wieder ein.
Die Patientin berichtete über eine ausgeglichenere Stimmungslage, war belastbarer für den Alltag und konnte besser schlafen. Sie kam mit dem Motto „Die Welt ist so, wie sie ist, und nicht anders" besser zurecht und konnte besser abschalten.
Hier möchte ich die bereits in 05/16 und 06/16 gemessenen Analysen hervorheben (vgl. Abb. 1), um alle Zweifel aus dem Weg zu räumen, dass es sich um eine akute Zufallsmessung handelte, denn bei der Patientin lag seit längerer Zeit eine dauerhafte Fehlregulation vor.
Zwischen dem 24.03. und dem 30.03. wurde der Patientin der Verdacht eines unklaren Knotens in der Brust überbracht (▶Abb. 1). Bis dahin fühlte sich die Patientin stabil und zufrieden. Nun kam es erneut zu einer Dekompensation, bei der das UP-Programm am 30.3. nicht viel ausgerichtet hat (siehe ▶Abb. 4). Ich erfuhr erst später von der Verdachtsdiagnose, sonst hätte ich gleich das Schocklösungsprogramm angewendet.
Am 11.07.2017 erfolgte dann eine weitere Sitzung mit UP und **anschließendem Schocklösungsprogramm**.
Dabei zeigte sich ein deutlich besseres Ergebnis (▶Abb. 4).

Fallbeispiel 2

Ein neunjähriges Mädchen mit akuten Bauchschmerzen reagierte auf die Ankündigung, dass es nun nötig sei, Blut abzuneh-

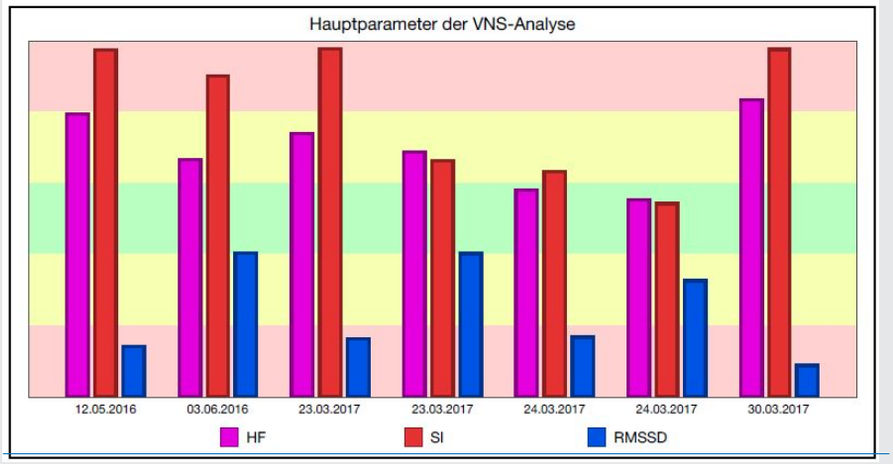

Abb.1: Zustand der Patientin im Zeitraum zwischen Mai 2016 bis März 2017.

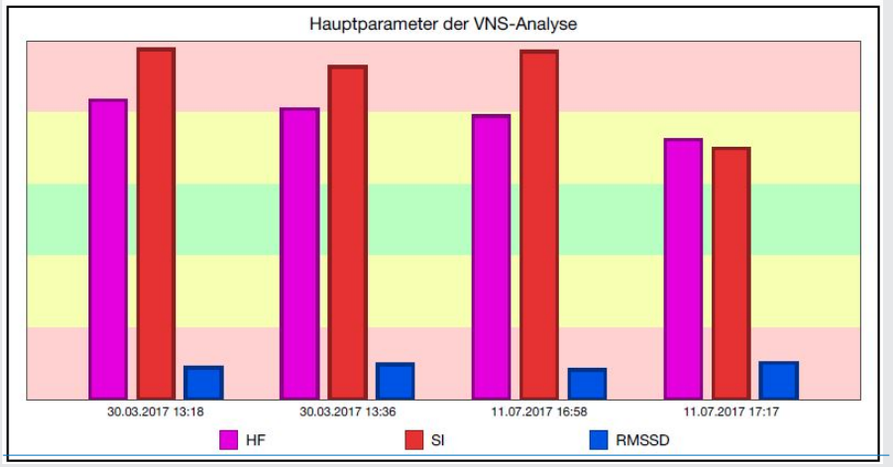

Abb.4: Erneute Dekompensation.

men, plötzlich panisch und weinte. Sie berichtete von einem negativen Erlebnis in Italien, wo sie völlig ausgetrocknet wegen Gastroenteritis im Krankenhaus behandelt wurde. Die Ärzte konnten keine Vene finden und reagierten genervt, woraufhin das Mädchen tiefe Angst empfand.

Ich sah an diesem Tag von einer Blutabnahme ab und wagte den Versuch mit UP + Schocklösungsprogramm (▶Abb. 5).

Am nächsten Tag rief die Mutter an und berichtete, das Mädchen sei aufgestanden, als hätte sie nie Bauchschmerzen gehabt.

Ob sie sich jetzt von mir Blut abnehmen lässt, bleibt abzuwarten! (Wahrscheinlich bei Wohlergehen wohl kaum.) Obwohl hier nicht so tiefgreifende Befunde in der VNS-Analyse zu finden sind, kam es zu einem ausgezeichneten Ergebnis. Von den insgesamt 20 spontan aus der Sprechstunde ausgewählten Patienten sprachen 15 ausgesprochen gut auf die Therapie mit dem ZMR-Gerät an. Hier konnte eine Normalisierung des VNS und der vorliegenden Symptomatik erreicht werden.

Bei drei Patienten war in der VNS-Analyse keine oder eine widersprüchliche Veränderung zu erkennen, aber die plagenden Symptome verschwanden fast vollständig.

Bei zwei Patienten konnte überhaupt keine Veränderung festgestellt werden, weder in der VNS-Analyse noch hinsichtlich der Symptome. Zusammenfassend lässt sich eine tiefgreifende Wirkung der BIT erkennen, wobei ein wesentlicher Faktor die Beeinflussung des VNS zu sein scheint. Weiterhin gibt es Hinweise, dass die BIT-Geräte selbständig Mangel- und Überschusszustände seitens des VNS erkennen und vollautomatisch regulieren können. Durch eine gezielte Auswahl bestimmter Programme lässt sich dieser Effekt vielleicht sogar noch optimieren und steigern. Es scheinen aber auch noch andere, subtilere Einflüsse vorzuliegen, die ohne sichtbare Veränderung der VNS-Analyse zu einer Symptomlinderung oder -freiheit führen können.

Ich hoffe, der BIT mit ihren Geräten einen, wenn auch schwachen, wissenschaftlichen Beweis für die Wirkung erbracht zu haben. Ich würde mir wünschen, dass die Methode wieder mehr in den Vordergrund rückt und irgendwann einmal schulmedizinisch anerkannt wird. Auch wenn keine hundertprozentige Ansprechrate erreicht wurde, kann sich das Ergebnis sehen lassen. Denn immer wird es aus den unterschiedlichsten Gründen Therapieversager geben. Wirkt denn die Schulmedizin überall und bei jedem Patienten? Jetzt liegt es an uns, allen Ärzten und Heilpraktikern, die die BIT anwenden, weitere wissenschaftliche Testreihen durchzuführen, um die Methode unangreifbar zu machen, da sie nützt, frei von Nebenwirkungen ist, einen handfesten Wirknachweis über das vegetative Nervensystem (ähnlich der Neuraltherapie oder Akupunktur – nur ohne Komplikationen!) zu haben scheint und einfach und sicher anzuwenden ist.

Mehr Informationen finden Sie auf unserer Homepage www.bit-org.de.

In diesem Sinne grüßt Sie herzlichst
Ihr Dr. Alexander Dürr

Viele weitere interessante Informationen rund um die B.I.T. Ärztegesellschaft e. V. finden Sie unter:
www.bit-org.de

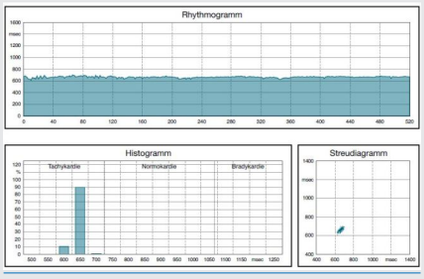

Abb.2: Messung am 23.03., 13:19 Uhr, „Fixierung der Pulsfrequenz bei 650 ms und punktförmiges Streudiagramm“

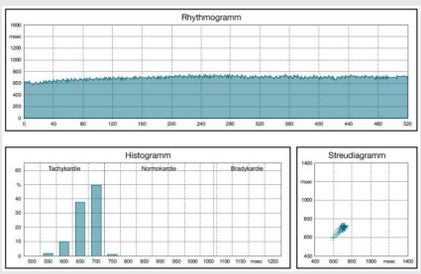

Abb.3: Messung am 23.03., 13:47 Uhr, „Aufhebung der Pulsfrequenzfixierung, ‚kometenartiges‘ Streudiagramm“

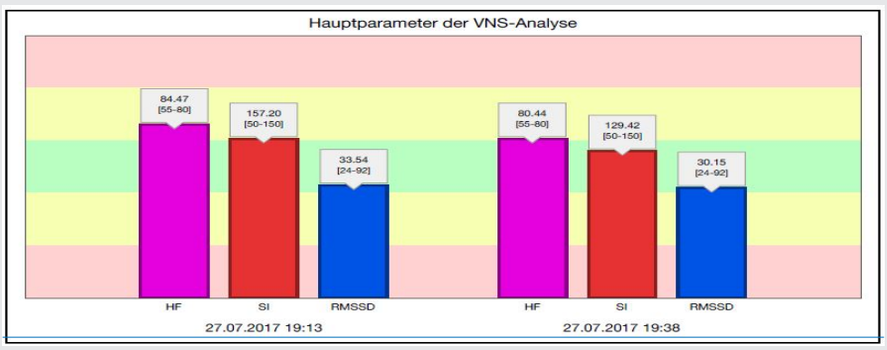

Abb.5: UP + Schocklösungsprogramm

Dr. med. Alexander Dürr

Dr. Dürr ist Facharzt für Allgemeinmedizin mit der Zusatzbezeichnung Akupunktur und Naturheilverfahren. Seit 2008 beschäftigt er sich mit bioenergetischen Therapiemethoden und deren Anwendung in der Praxis. Er setzt die Lebenskonforme Medizin nach Dr. Bodo Köhler um.

Kontakt:
Dr. med. Alexander Dürr
Weißenburger Straße 44
63739 Aschaffenburg
Tel.: 06021 / 22614
duerr.alexander@t-online.de
www.ammerschlaeger-duerr.de